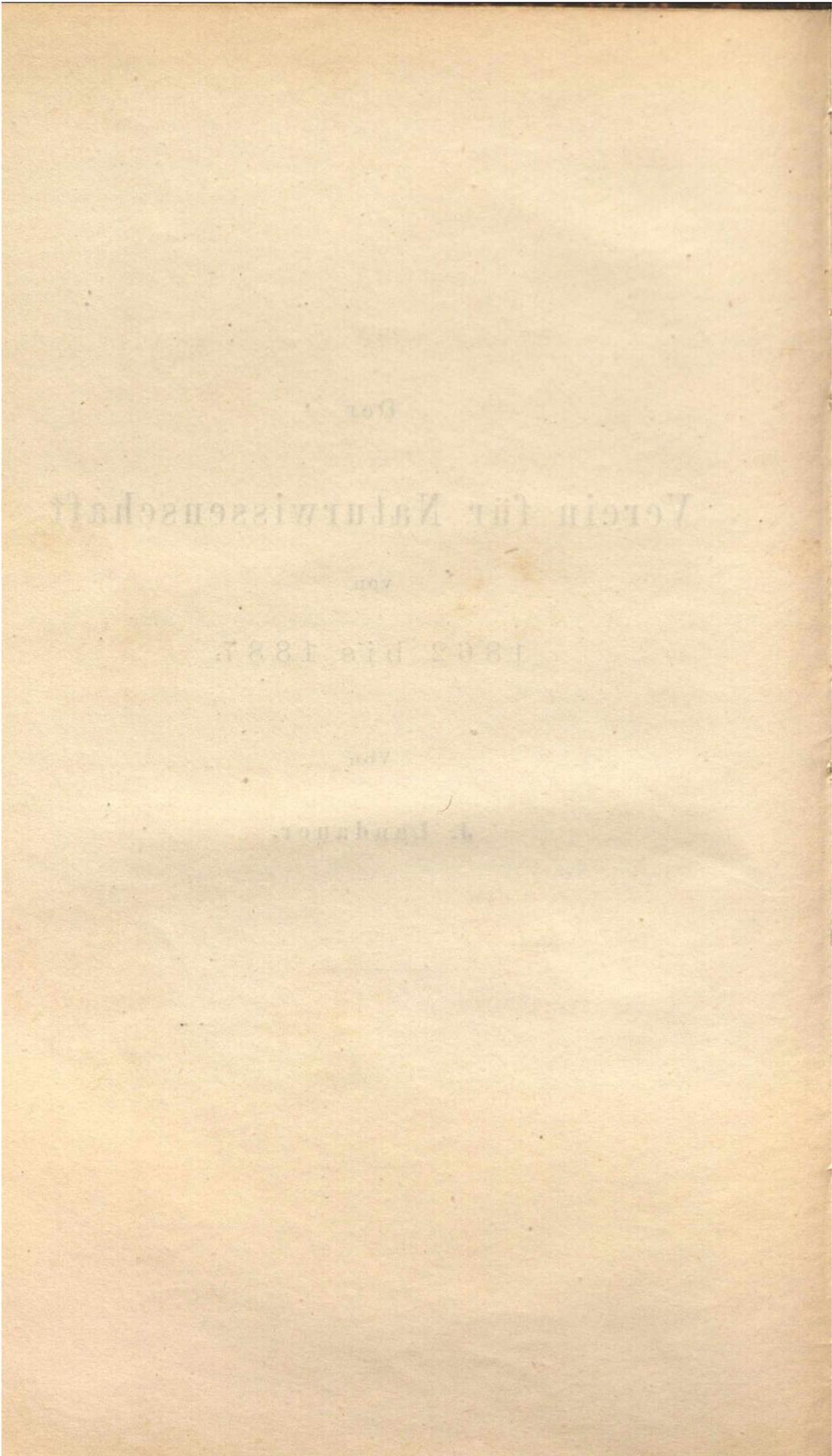


Der  
Verein für Naturwissenschaft

von  
1862 bis 1887.

Von  
**J. Landauer.**

---



Es mag auffallend erscheinen, dass in einer Stadt von der Bedeutung Braunschweigs nicht schon früher als vor nunmehr 25 Jahren ein Naturwissenschaftlicher Verein in's Leben gerufen ist. Man sollte glauben, dass unsere Vaterstadt, welche die älteste technische Hochschule Deutschlands besitzt, welche grosse naturhistorische, von dem hochsinnigen Herzog Carl I. 1755 gestiftete Sammlungen beherbergt, welche der Sitz zahlreicher mit den Naturwissenschaften eng verknüpfter Verwaltungsbehörden ist, schon weit früher die Elemente zur Bildung eines solchen Vereins besessen habe. Aber wir Kinder unserer Zeit übersehen, dass ehemals nicht jene ungestüme wissenschaftliche Productivität geherrscht hat, welche den letzten Jahrzehnten eigen ist. Früher vermochte der Einzelne nicht nur dem Fortschritte seines Specialfaches, sondern der Entwicklung der gesammten Naturwissenschaften zu folgen. Wie bekannt, trat ein ungeahnter Umschwung ein. Immer umfangreicher wurde die periodische Literatur, immer grösser die Schwierigkeit, mehr als das eigene Fach zu beherrschen! Kein Wunder also, dass der Wunsch rege ward, durch gegenseitige Belehrung die Fortschritte der einzelnen naturwissenschaftlichen Disciplinen zu verfolgen.

So verdankt auch unser Verein nicht dem Zufalle oder der Mode, sondern dem Bedürfnisse sein Dasein, mag man sich dessen bewusst gewesen sein oder nicht. Ereignisse von hervorragender Bedeutung waren um die Wende der 1850er und 1860er Jahre eingetreten. Am 24. November 1859 erschien in London die erste Auflage von Darwin's Origin of Species, und im gleichen Jahre machten Bunsen und Kirchhoff die Spectralanalyse bekannt. Etwa um dieselbe Zeit begann die von Robert Mayer, Joule und Helmholtz schon früher

begründete mechanische Wärmetheorie in der Physik beherrschenden Einfluss zu gewinnen.

Der mächtige Impuls, der von diesen bedeutendsten Arbeiten unseres naturwissenschaftlichen Zeitalters ausging, musste sich auch in Braunschweig bald fühlbar machen und die Freunde der Naturwissenschaft, welche bis dahin nur ab und zu in geselliger Weise zusammengekommen waren, enger an einander schliessen. So entstand am 20. November 1862 der Verein für Naturwissenschaft. Die erste Anregung zur Bildung desselben ging vom Apotheker Friedr. Beckmann aus, der im Einverständnisse mit Th. Hartig eine Anzahl Männer, bei denen Interesse für die Sache vorausgesetzt werden konnte, zur Gründung des Vereins aufforderte. Von den ersten Mitgliedern gehören dem Vereine jetzt noch an: Kammerassessor Eyferth, Professor Querfurth, Professor Dr. Steinacker, Berghauptmann A. von Strombeck und Schulinspector Töpke. Aus den ersten beiden Jahren liegen Protokolle nicht vor, nur das Cassabuch des Vereins giebt die Kunde, dass im ersten Jahre 37 Mitglieder, im zweiten 38 vorhanden waren. Der erste Satz der Statuten bezeichnete als Zweck des Vereins „gegenseitige Anregung und Förderung für Gegenstände der Naturwissenschaften“. Zur Erreichung dieses Zweckes war nach §. 6 jedes Mitglied in alphabetischer Reihenfolge verpflichtet, eine naturwissenschaftliche Mittheilung zu machen, welche den übrigen für die Sitzung angemeldeten Vorträgen vorangehen sollte.

Wenn sich auch diese von Th. Hartig beantragte Einrichtung im Laufe der Jahre nicht bewährt hat, indem es manchem Mitgliede oft gerade dann an Zeit zur Vorbereitung eines Vortrages gebrach, wenn die Reihe ihn traf, so hat sie doch das Gute gehabt, dass sie die Mitgliedschaft auf solche Männer beschränkte, welche fähig und bereit waren, den Vereinszwecken zu dienen.

Die Sitzungen des vom 1. October bis 30. September laufenden Geschäftsjahres fanden in den Monaten October bis März einschliesslich in regelmässigen Zwischenräumen statt. Im Jahre 1863/64 fanden ausser den Sitzungen noch besondere Leseabende statt, für welche die Flora, die Stettiner Entomologische Zeitung und die Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften gehalten wurden. Diese Leseabende fanden

aber keinen Anklang und fielen bald fort, da es den Mitgliedern bequemer war, die in den Sitzungen ausgelegten Zeitschriften zur Durchsicht mit nach Hause zu nehmen.

Zum ersten Vorsitzenden wählte der Verein Theodor Hartig, der seine ganze Kraft daran setzte, den Verein empor zu bringen. Gar oft war er der Helfer in der Noth, wenn es an Vorträgen mangelte; denn trotz der Vorschrift bezüglich der obligatorischen Vorträge fehlte es doch in den ersten Jahren sehr oft an Material für die Sitzungen. Die Protokolle enthalten häufig die Namen solcher Mitglieder, die mit oder ohne Entschuldigung fehlten, wenn sie zur Leistung ihrer Vortragspflicht berufen waren. Indessen, wenn auch Mittheilungen gänzlich mangelten, so fehlte es der Unterhaltung doch nie an Stoff und auch von solchen vortragslosen Abenden brachten die Mitglieder Anregung und manches Neue mit nach Haus. Neben Hartig waren Eyferth als Secretär und Beckmann als Schatzmeister unermüdlich bestrebt, den Verein zu heben. Während es als wünschenswerth erachtet wurde, dass Schriftführer und Schatzmeister eine Reihe von Jahren ihres Amtes walten, wurde am Beginne des dritten Geschäftsjahres auf Antrag Hartig's beschlossen, dass der Vorsitz mit jedem Jahre wechseln solle. Der Verein hat diese Bestimmung, welche die Geschäftsleitung vor Einseitigkeit und Erschlaffung zu bewahren geeignet ist, nicht zu bereuen gehabt.

Ausser Hartig traten durch die Zahl und den Werth ihrer Mittheilungen namentlich Kammerrath von Strombeck und Finanzrath von Heinemann hervor, welche ihre Arbeiten auf geologischem bezw. entomologischem Gebiete im Vereine zur Sprache brachten. Diese Persönlichkeiten wurden auch alsbald mit dem Vorsitz betraut, aber der Einfluss Hartig's überwog doch in solchem Grade, dass er in den ersten zehn Jahren fünfmal das Amt des Präsidenten bekleidete. Dass das nicht erstrebte aber thatsächliche Uebergewicht einer einzelnen Persönlichkeit auch von kleinen Nachtheilen begleitet war, muss als selbstverständlich gelten. In dieser Hinsicht ist anzuführen, dass berühmte, gleichzeitig in Braunschweig wirkende Naturforscher dem Vereine fern blieben, weil sie glaubten, den gewünschten Wirkungskreis nicht finden zu können.

Ein anderer Missstand war die fast vollständige Zurückdrängung der exacten Naturwissenschaften, welche im Wesent-

lichen nur durch Kubel und Grote vertreten waren und trotz deren Anstrengungen nicht zu einer ebenbürtigen Stellung neben den beschreibenden Naturwissenschaften gelangen konnten. So lässt sich dem ersten Decennium eine gewisse Einseitigkeit nicht ganz absprechen.

Eine Verminderung des Interesses an dem Verein machte sich auch äusserlich durch den Rückgang der Mitgliederzahl bemerkbar, welche sich mit kleinen Schwankungen immer unter dem Bestande der ersten beiden Jahre hielt.

Mittlerweile war indessen eine jüngere Generation zu leitenden Stellungen im Verein berufen und diese richtete ihr Streben darauf, alle Zweige der Naturwissenschaft in gleicher Weise zu cultiviren und den Verein zum Sammelplatz aller Braunschweigischen Naturkundigen zu machen.

Die nachhaltigen Bemühungen der Mitglieder, welche den Vorstand für das Jahr 1875/76 bildeten, waren vom schönsten Erfolge gekrönt. Im Jahre 1875/76 stieg die Mitgliederzahl auf 41 und im folgenden auf 91. Nicht minder erfreulich war die Zunahme wissenschaftlicher Thätigkeit. Im Geschäftsjahre 1876/77 war die Anmeldung von Vorträgen so zahlreich, dass an Stelle der sonst üblichen 10 oder 11 Sitzungen deren 16 abgehalten wurden, und ihre Dauer dehnte sich derart aus, dass auf Antrag des Dr. Nehring der Anfang der Verhandlungen von 8 auf 7 $\frac{1}{2}$  Uhr verlegt wurde. Auch reichte in Folge regeren Besuches der Sitzungen das alte Local in der Bertram'schen Restauration, welches den Verein seit dem Auszuge aus dem Hotel de Saxe im Jahre 1870/71 beherbergt hatte, nicht mehr aus und musste mit einem grösseren Sitzungszimmer, welches der Grosse Club gastlich zur Verfügung stellte, vertauscht werden.

Selbst das Stiftungsfest, sonst ein Schmerzenskind des Vorstandes wegen der vielen unbestimmt gelassenen Zusagen und der nie ausbleibenden Absagen, erfreute sich zahlreicher Betheiligung und verlief in frohester Stimmung, wozu Lieder, die ein Mitglied des Vereins gedichtet hatte, beitrugen.

Der Verein unternahm in diesem Jahre auch zum ersten Male Arbeiten, welche über den Kreis seiner gewohnten Geschäfte hinausgingen. Es galt zunächst, das Andenken des grossen Gauss zu feiern, dessen hundertjähriger Geburtstag am 30. April 1877 wiederkehrte. Auf Anregung des Kunst-

Clubs zu Braunschweig hatte sich ein Comité gebildet, um unserem berühmten Landsmanne in seiner Vaterstadt, in welcher er seine Schulbildung genossen, seine Studien gemacht und sein unsterbliches Werk, die „Disquisitiones arithmeticae“, verfasst hatte, ein Standbild zu setzen.

Die herzogliche technische Hochschule feierte ihren berühmtesten Schüler durch einen Festact, welcher der Grundsteinlegung des Standbildes voranging. Von dem Wunsche geleitet, das Wirken des grossen Mathematikers, Physikers und Astronomen auch seinerseits zu würdigen, entschied sich der Verein für eine Gaussbiographie, und er war so glücklich, die Errichtung dieses literarischen Denkmals in die Hände Winnecke's, Gauss' jüngsten Schülers und der bedeutendsten einer, legen zu können. Obwohl der Bau und die Einrichtung der Strassburger Sternwarte, der grössten und vorzüglichsten Deutschlands, die Arbeitskraft Winnecke's vollständig in Anspruch nahm, obschon er in der zur Abfassung der Festschrift verfügbaren Zeit einen Kometen im Pegasus entdeckte, der beobachtet und berechnet sein musste, unterzog er sich doch der schwierigen Aufgabe, die tiefwissenschaftlichen Arbeiten Gauss' gemeinverständlich darzustellen. „Eigentlich hätte ich mit Rücksicht auf die Verhältnisse ablehnen müssen, wäre nicht andererseits die Pietät gegen meinen hochverehrten Lehrer ein gar zu grosser Antrieb gewesen“, schrieb damals der berühmte Astronom, dessen Körper leider seiner grossen Arbeitslust in der Folge nicht gewachsen blieb. Der Verein liess es sich angelegen sein, die Gaussbiographie, ein Vorbild populärer wissenschaftlicher Darstellung, in den weitesten Kreisen zu verbreiten. Durch das Entgegenkommen der Verlagsbuchhandlung von Friedrich Vieweg und Sohn wurde es ermöglicht, die Festschrift zu einem geringen Preise an Schulen abzugeben. Eine vom Vereinsvorstande an die Directoren der höheren Lehranstalten gerichtete Aufforderung, die Verbreitung der Schrift unter dem heranwachsenden Geschlecht zu fördern, fand allgemeinen Wiederhall. Das Recht zur Herausgabe einer russischen Uebersetzung erhielt W. Eimann, Lehrer am Gymnasium zu Lubny.

Ein anderes vom Verein begonnenes Unternehmen betraf die Bearbeitung der prähistorischen Karte des Herzogthums. Dr. Nehring in Wolfenbüttel (jetzt Professor in Berlin)

war von der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft um Einzeichnung der zahlreichen braunschweigischen Funde in die Reimann'sche Karte ersucht worden, konnte sich der ganzen Arbeit aber nicht unterziehen. Es wurde deshalb vom Vereine zur Herstellung der Karte eine aus den Herren R. Blasius, Grotrian, Nehring und Noack bestehende Commission gewählt, welche im März 1878 die Arbeit vollendet hatte und sie in drei Exemplaren, einer Wandkarte und zwei Specialkarten vorlegte. Die Ausführung hatte Dr. Noack übernommen. Unter Mitwirkung des Abts D. Thiele und mit Benutzung von dessen Sammlungen und denen des städtischen Museums, des Dr. Nehring und des kurz zuvor verstorbenen Conservators Schulz konnten über 300 Funde verzeichnet werden, welche ein genügendes Bild der Urbevölkerung des Herzogthums geben.

Eine in dem Geschäftsjahre 1876/77 vorgenommene Statutenveränderung bedarf noch der Erwähnung. Es galt, Bestimmungen bezüglich der Wahl von Ehrenmitgliedern und der Einrichtung von Sectionen zu treffen, in welchen Vorträge von ausschliesslich fachwissenschaftlichem Charakter zur Verhandlung kommen sollten. Es wurden zunächst vier Sectionen gebildet, für Zoologie und Botanik, für Mineralogie und Geologie, für Chemie und Physik und für Physiologie und öffentliche Gesundheitspflege.

Als erstes Ehrenmitglied des Vereins wurde Professor Dr. Winnecke in Strassburg gewählt, in dankbarer Anerkennung der dem Verein in uneigennützigster Weise geleisteten werthvollen Dienste.

In den folgenden Geschäftsjahren machte der Aufschwung weitere Fortschritte, indem die Schaffensfreudigkeit der Mitglieder sich immer mehr bethätigte und die Zahl derselben weiter zunahm. Neben den üblichen Vorträgen und Mittheilungen brachte das Jahr 1878 zunächst eine Ausstellung der zahlreichen Funde, welche die von der geographischen Gesellschaft zu Bremen nach Westsibirien entsandte und von Dr. O. Finsch geführte Expedition heimgebracht hatte. Die Ausstellung fand in der Turnhalle der städtischen Realschule statt und wurde mit einer Festsitzung eröffnet, zu welcher der Verein zahlreiche Gäste geladen und in der die ausgestellten Gegenstände durch die Herren Grotrian, Noack,

Krumme und Nehr Korn besprochen wurden. Die Ausstellung wurde von 4500 Personen besucht und ergab einen Ueberschuss von 550 Mk., welcher der Bremer Gesellschaft übersandt wurde. Später hielt auch Brehm auf Einladung des Vorstandes einen Vortrag über die Ergebnisse der Expedition, an welcher er theilgenommen hatte.

In demselben Jahre richtete der Verein auf Antrag des Prof. W. Blasius eine Bittschrift an die Landstände und das Ministerium, behufs Erwerbung der Thiele'schen vorhistorischen Sammlungen, und er darf das Verdienst dafür in Anspruch nehmen, dass dieselbe dem Lande erhalten blieb und nicht in Folge anfänglicher Ablehnung seitens des Herzogl. Staatsministeriums in's Ausland wanderte.

Mit dem Jahre 1879/80 erweiterte der Verein seine Wirksamkeit durch Veröffentlichung seiner Verhandlungen in Form eines Jahresberichtes, womit ein lang gehegter Plan zur Ausführung kam. Es mag verstattet sein, an dieser Stelle einen Rückblick auf die bisherige Aufzeichnung und Berichterstattung der Verhandlungen zu werfen. In den ersten beiden Jahren wurden die Vorträge überhaupt nicht vermerkt. Dann fing man an, die Themata zu protokolliren und im Jahre 1869 beschloss man ein Buch zum Eintragen von Vorträgen aufzulegen, womit man zugleich den Nebenzweck verfolgte, „immer Material an der Hand zu haben“, ein Beweis, dass zu jener Zeit die Arbeitslust der Mitglieder keinen hohen Grad erreichte. Das Buch wurde alsbald aufgelegt, aber ohne dass Jemand von dem Rechte der Eintragung seiner Vorträge Gebrauch machte. Darauf ging der Verein im November 1870 dazu über, Berichte über seine Thätigkeit in dem Braunschweiger Tageblatt zu veröffentlichen. Um der Sachlichkeit der Referate nicht zu schaden, wurden zunächst die Vortragenden nur mit ihren Anfangsbuchstaben genannt. Der Anfang der ersten Veröffentlichung lautete dementsprechend: N. machte einige Mittheilungen über *Vultur cinereus* (Mönchsgeier) . . .

Als bald scheint man sich aber doch davon überzeugt zu haben, dass die Namen der Redner den Berichten nicht gefährlich werden können und man hob daher schon am 15. December desselben Jahres die Anonymität auf.

Zu Anfang des Jahres 1874/75 wurde beschlossen, die

Sitzungsberichte gesondert herauszugeben, aber widrige Umstände verhinderten die Ausführung des Beschlusses, bis im Jahre 1879/80 endlich der Plan verwirklicht werden konnte. In den beiden ersten Jahresberichten von 1879/80 und 1880/81 wurden die Verhandlungen in der Form, wie sie in den „Braunschweiger Anzeigen“ (welche seit dem Jahre 1876 die Referate übernommen hatten) veröffentlicht waren, unter Hinzufügung von besonderen Abhandlungen gesammelt herausgegeben. Um für letztere mehr Raum zu gewinnen, wurde später nur eine nach den Sitzungen geordnete Uebersicht der Vorträge gegeben und dabei vermerkt, in welcher Nummer der „Anzeigen“ die ausführlichen Berichte zu finden sind.

Mit der Herausgabe des Jahresberichtes entstand auch sogleich der Wunsch, mit anderen gelehrten Gesellschaften in einen Tauschverkehr hinsichtlich der Veröffentlichungen zu treten. Der damalige Schriftführer Prof. Dr. Blasius unternahm es, ein Verzeichniss der in Betracht kommenden Vereine anzufertigen und den Austausch anzubahnen. Gleich im ersten Jahre erfolgten 70 Zusagen und seither haben sich die Zusendungen auf 170 erhöht. Die Ausdehnung des Tauschverkehrs ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung:

	1879/80	1886/87
Deutschland . . . . .	29	63
Oesterreich . . . . .	13	23
Schweiz . . . . .	2	12
Holland und Luxemburg	1	5
Belgien . . . . .	4	4
Russland . . . . .	3	8
Italien . . . . .	2	7
Frankreich . . . . .	3	7
Portugal . . . . .	1	1
Schweden und Norwegen	1	6
Grossbritannien . . . . .	2	6
Nordamerika . . . . .	5	18
Südamerika . . . . .	2	3
Asien . . . . .	1	4
Australien . . . . .	1	3
	70	170

Die eingehenden Schriften liegen in den Sitzungen des Vereins zur Einsichtnahme aus und hervorragende Arbeiten werden vom Präsidenten Mitgliedern zur besonderen Berichterstattung übermittelt. Welche Fülle von Anregung und welch' schätzbares Studienmaterial diese aus fast allen Culturstätten des Erdballes einlaufenden Schriften gewähren, braucht hier nicht besonders betont zu werden.

Leider gestatteten die Finanzen des Vereins nicht, in jedem Jahre einen Bericht herauszugeben. Der vorliegende ist der fünfte seit 1879/80, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird in Zukunft alle zwei Jahre ein Jahresbericht erscheinen können. Der Umfang der einzelnen Jahrgänge und der darin enthaltenen Originalarbeiten betrug:

	Seitenzahl	Abhandlungen	Seitenzahl derselben
1879/80 . . .	141	1	36
1880/81 . . .	166	2	75
1881/83 . . .	164	12	142
1883/86 . . .	230	13	203

Nicht unerwähnt dürfen die Verdienste bleiben, welche sich die derzeitigen Schriftführer Prof. Blasius, Dr. Noack, Dr. Grundner und Dr. Petzold nacheinander um die Redaction, und der langjährige Schatzmeister des Vereins, Riedel, um die Drucklegung und Ausstattung der Jahresberichte erworben haben.

Zu dem Jahre 1880 zurückkehrend, ist zu erwähnen, dass die Statuten revidirt wurden und die noch heute geltende Fassung erhielten. Im folgenden Geschäftsjahre machte sich abermals ein grösseres Sitzungszimmer nothwendig. Der Verein siedelte daher nach Schrader's Hôtel über, wo er noch heute seine Versammlungen abhält.

Im Jahre 1880 richtete der Verein, im Anschluss an einen Vortrag von Ottmer, ein Gesuch an den Stadtmagistrat, um denselben zu veranlassen, Grundwasserstands-Untersuchungen, welche bis dahin gänzlich fehlten und die in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht von grossem Werthe sind, vornehmen zu lassen. Das Ergebniss der an diesen Antrag sich knüpfenden Verhandlungen war, dass dem Prof. Ottmer der Auftrag ertheilt wurde, eine geologische Karte

der Stadt Braunschweig und ihrer Umgebung anzufertigen. Leider verstarb dieser um die neuere Entwicklung des Vereins hoch verdiente Mann, ehe er diese Arbeit zum Abschluss bringen konnte.

Der Erfolg, welchen die westsibirische Ausstellung gehabt hatte, gab Anlass zu einer Ausstellung für Völkerkunde der Südsee, welche in der Zeit vom 20. December 1883 bis 20. Januar 1884 geöffnet war. In einer am 2. Januar 1884 in der Ausstellung abgehaltenen Sitzung machten Prof. Blasius, Dr. R. Blasius und Prof. Ottmer erläuternde Mittheilungen.

Ein anderes grösseres Unternehmen des Vereins war die Bethheiligung an der Bearbeitung und Herausgabe der landeskundlichen Literatur Deutschlands. Auf Aufforderung der Centralcommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland beschloss der Verein, den auf das Herzogthum Braunschweig sich beziehenden Theil zu übernehmen. Der Verein wählte eine Commission, welche die Arbeit unter sich vertheilte und die zur Zeit, nachdem sie den Prof. Ottmer durch den Tod verloren, aus folgenden Mitgliedern besteht: Bertram, W. Blasius, R. Blasius, Buerstenbinder, Horn, Kybitz, Pattenhausen, Petzold und Steinacker. Der Vorsitz in der Commission liegt dem jeweiligen Vereinspräsidenten ob, die Schriftführung dem Secretär. Vollendet und im vierten Jahresberichte erschienen sind: 1) Bibliographie der landeskundlichen Literatur, von Dr. W. Petzold; 2) Zusammenstellung der Schriften über Landesvermessung, sowie der Karten und Pläne des Herzogthums Braunschweig und des Harzes, von B. Pattenhausen; 3) Landeskundliche Gesamtdarstellungen und Reisewerke über das ganze Gebiet, von Fr. Knoll; 4) Repertorium der geologischen Literatur für das subhercynische Vorland, von Prof. Ottmer; 5) Zusammenfassende Landeskunde einzelner Bezirke und Ortschaftskunde, von Prof. Steinacker. Den Mitarbeitern an diesem nützlichen aber mühsamen Werke gebührt der besondere Dank des Vereins. Auch müssen die Verdienste anerkannt werden, welche sich Dr. Petzold um das Zustandekommen des Ganzen erworben.

Im nächsten Jahresberichte wird voraussichtlich die Zusammenstellung der Schriften über Landescultur und Bewohner folgen, und zwar haben übernommen: Klima, Kammerrath

Horn; Pflanzenwelt, Pastor Bertram; Thierwelt, Prof. Dr. W. Blasius; Mundartliches, Sprachgrenzen, Ortsnamen, Dr. Damköhler (Helmstedt); Gesundheitsverhältnisse, Dr. R. Blasius; wirthschaftliche Cultur, Oekonomierath Buerstenbinder und Kammerrath Kybitz. Nach Vollendung des Ganzen wird eine Gesamtausgabe im Buchhandel erscheinen und zu mässigem Preise zu beziehen sein.

Zum Schluss ist noch eine Angelegenheit zu erwähnen, welche dem Vereine viele Last und Sorge bereitet hat und im Jahre 1885/86 ihre Erledigung fand, die Bibliotheksfrage. Wie oben erwähnt worden, hatte der Verein von Anbeginn einige wissenschaftliche Zeitschriften gehalten, welche Anfangs für die Leseabende bestimmt waren und später unter den Mitgliedern circulirten. Auch Monographien und kleinere Werke waren angeschafft worden. Vom Jahre 1874 an wurde wegen der Unzulänglichkeit des Gebotenen und im Hinblick auf den bei Herausgabe von Jahresberichten zu erwartenden Tauschverkehr die weitere Anschaffung von Zeitschriften und Werken unterlassen. Die Bibliothek vermehrte sich daher in der Folge lediglich durch eingehende Geschenke, bis mit Beginn des Schriftentausches im Jahre 1879/80 der Zuwachs grosse Dimensionen annahm. Bald war der Bücherschatz so gross geworden, dass die Unterbringung Schwierigkeiten machte. Am 28. October 1880 beschloss der Verein auf Antrag von W. Blasius, Ottmer und Noack, eine von dem Letztgenannten entworfene Eingabe an das Staatsministerium zu richten und um Uebernahme der Bibliothek gegen eine jährliche Subvention von 300 Mark nachzusuchen. Hinsichtlich der Bücher wurde der Wunsch ausgesprochen, dass sie der Bibliothek der Herzogl. techn. Hochschule überwiesen werden möchten, so lange diese die höchste wissenschaftliche Lehranstalt des Herzogthums bliebe. Das Ministerium gab mittelst Rescriptes vom 12. März 1881 einen ablehnenden Bescheid.

Da war guter Rath theuer. Als Helfer in der Noth erbot sich Ottmer, die Bibliothek theils in seiner Wohnung, theils in den ihm zur Verfügung stehenden Räumen des Polytechnikums unterzubringen. Nach einigen Jahren war es aber auch dem Prof. Ottmer nicht mehr möglich, die Bücher so aufzustellen, dass eine Benutzung derselben möglich war, und

so entschloss sich denn der Verein am 5. März 1885, seine Bibliothek der technischen Hochschule bedingungslos zum Geschenk zu machen. Dieser Vorschlag Ottmer's wurde mit zehn gegen drei Stimmen angenommen, gelangte aber nicht zur Ausführung, weil der Geh. Kammerrath Grotrian gegen die Rechtmässigkeit des Beschlusses Einsprache erhob und die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung für erforderlich erachtete. Man beschloss zunächst, einen Rechtsverständigen zu Rathe zu ziehen, aber ehe dies geschah, vollzog sich der jährliche Vorstandswechsel und der neue Vorsitzende legte die seiner Zeit von ihm entworfenen Statuten, übereinstimmend mit einem Rechtskundigen, in gleicher Weise aus wie der Geh. Kammerrath Grotrian. Gleichzeitig kam er aber zu der Ueberzeugung, dass die Mittel des Vereins auf die Dauer den durch die Jahresberichte verursachten Ausgaben nicht gewachsen seien, wollte man nicht den von Anbeginn auf drei Mark normirten Beitrag, der auch dem Minderbemittelten den Eintritt in den Verein gestattet, wesentlich erhöhen. Es wurde daher von Neuem versucht, ein Abkommen mit der Herzogl. Landesregierung zu treffen und dieses Mal mit bestem Erfolg. Die Bibliothek wurde mit derjenigen der Herzogl. techn. Hochschule vereinigt, den Vereinsmitgliedern wurden für die Benutzung der überwiesenen Schriften die Erleichterungen gewährt, welche die Docenten der Hochschule geniessen, und der Verein erhielt zunächst für die laufende Finanzperiode einen jährlichen Zuschuss von 300 Mark, womit zugleich die Aussicht auf fernere Bewilligung der Subvention gegeben ist. Würde die Angelegenheit damit zur vollsten Zufriedenheit des Vereins erledigt, so ist es nicht minder erfreulich, dass an höchster Stelle der hohe wissenschaftliche Werth der durch den Verein angesammelten Literatur, welche auf buchhändlerischem Wege theils gar nicht, theils nur zu sehr hohen Preisen zu erlangen ist, voll gewürdigt wird.

Die Berichterstattung ist am Ende angelangt, allerdings ohne die Verdienste Derer eingehend gewürdigt zu haben, welche durch Wort und Schrift Anregung und Belehrung geboten haben. Es muss in dieser Beziehung auf die Jahresberichte verwiesen werden, von denen der erste auch eine Uebersicht der älteren Vorträge enthält. Von Interesse dürften

nur noch einige statistische Nachrichten sein, welche den Schluss dieser Darstellung bilden mögen.

Wer bei dieser Jubelfeier nicht mit strengem kritischen Blick, sondern mit einigem Wohlwollen die Leistungen des Vereins in den nun vollendeten 25 Jahren überschaut, der wird nicht leugnen können, dass der Verein Vieles ernstlich erstrebt und Manches vollbracht hat. Er hat sich langsam und nicht ohne Mühe emporgearbeitet und ist schliesslich der Sammelplatz geworden für alle Diejenigen, welchen in unserer Stadt und darüber hinaus das Studium der Natur am Herzen liegt. Friede und Eintracht haben stets unter den Vereinsgenossen geherrscht und unbekümmert um die eigene Ansicht ordnete sich der Einzelne willig dem Ganzen unter. Möge diese Grundbedingung alles Gelingens auch fernerhin dem Vereine beschieden sein, auf dass er lebe, blühe und gedeihe!

## Statistische Nachrichten.

### Vertheilung der Vortragenden auf die einzelnen Disciplinen.

Nach den Sectionen des Vereins geordnet.

(Die mit \* bezeichneten Namen bezeichnen Gäste.)

a) **Zoologie und Botanik:** Bach, Beissner, Berkhan, Bertram, R. Blasius, W. Blasius, Bouché, Braun, Brauns (Oberst), Brautlecht, Brehm\*, Buerstenbinder, Elster, Eyferth, Former, Forrer\*, Forst, Geitel, Grundner, Th. Hartig, R. Hartig, von Heinemann, Heller, Hollandt, Horn, Horst, Klingebiel, Knust, Garteninspector Koch, v. Koch, Krummel, Landois\*, Langerfeldt, F. Meyer, Kreisrichter Nehring, Prof. Nehring, Oberförster Nehring, Nehr Korn, Noack, Ohm, Olfe, Petzold, Rilke, Conservator Schultz, Stalman, Steinacker, Steinway, Abt D. Thiele, Amtmann Thiele, Töpke, H. Vieweg, Vollmar.

b) **Mineralogie und Geologie:** Friedr. Beckmann, Bölsche, Dr. Brauns, Eyferth, Griepenkerl (Königslutter), Grotian, Jungesbluth, Kloos, Mitgau, Kreisrichter Nehring, Prof. Nehring, Ottmer, Schmidt, v. Strombeck.

c) **Chemie und Physik:** E. O. Beckmann, Ebell, Elster, Fritsche, Geitel, Göbel, Grote, Klages, Knapp, Koppe, Kubel, Krumme, Landauer, Lindau, M. Müller, F. Meyer, Oberförster Nehring, Noack, Otto, Pattenhausen, Pauly, Petzold, Querfurth, Raydt\*, Salomon, Schaper, Schenkel, Schlie, Schmidt\*, H. Schultze, Sörrensen, Steinacker, Oberförster Uhde, Weber, Werner.

d) **Physiologie und Hygiene:** Berkhan, R. Blasius, Böllert\*, Brautlecht, Clauss, Ferge, Frank, Gerold\*, Happe, Krukenberg, Landauer, Bauinspector Müller, Ostermann, Reck, Rich. Schulz, Vollmar, Völker, v. Wagner, Wernicke.

Ausserdem sprachen über **technische Gegenstände:** Körner, Lüdecke, Meyerding, Selwig.

Anzahl der von den einzelnen Rednern gehaltenen Vorträge.

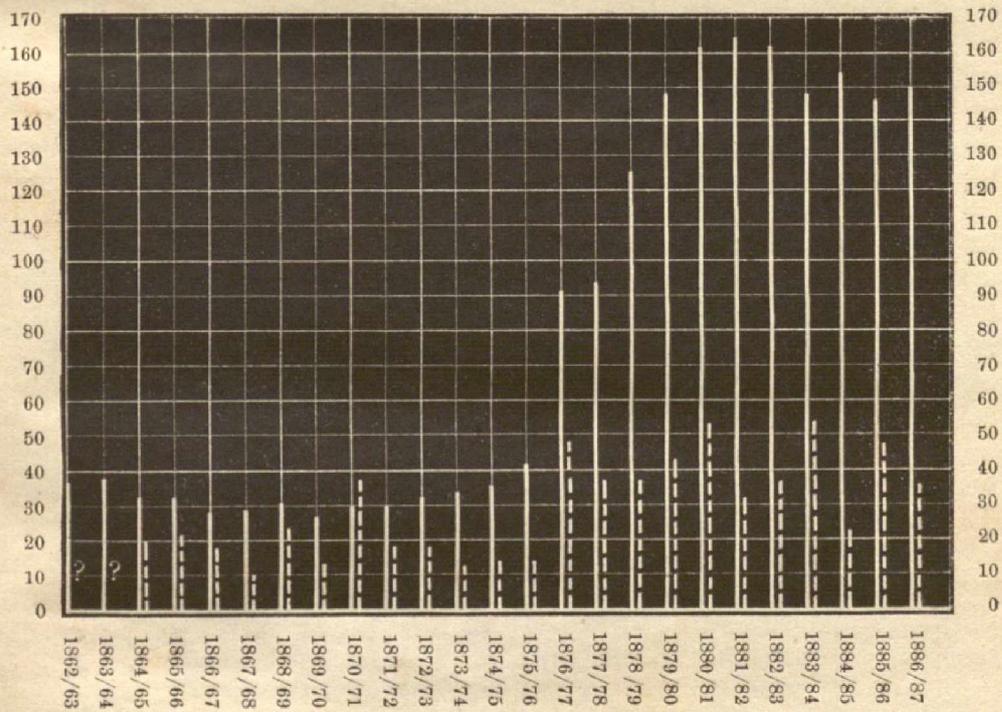
Ottmer 55, W. Blasius 53, Th. Hartig 43, R. Blasius 29, A. v. Strömbeck 27, Nehr Korn, Noack 24, Grotrian 21, Grote 17, Landauer, Prof. Nehring 16, Krumme, Salomon 12, Berkhan, Horn, Pattenhausen 10, Bertram, v. Heinemann 9, Eyferth, M. Müller, Petzold 7, v. Koch, Lüdecke, Conserv. Schultz, Steinacker 6, Kreisrichter Nehring, Amtmann Thiele, Prof. Weber 5, Beissner, Brautlecht, Geitel, F. Meyer, Rilke, Schlie, Vollmar, v. Wagner 4, Braun, Buerstenbinder, Elster, Frank, Heller, Langerfeldt, Bauinspector Müller, Sörrensens, Rich. Schulz 3. Alle sonst oben Genannten 2 bezw. 1.

Die geschäftsführenden Vorstands-Mitglieder  
von 1862 bis 1887.

Geschäftsjahr:	Präsidenten:	Secretäre:	Schatzmeister:
1862/63	Hartig	Eyferth	Beckmann
1863/64	"	"	"
1864/65	v. Heinemann	"	"
1865/66	Hartig	"	"
1866/67	v. Strombeck	"	"
1867/68	Grotrian	Berkhan	"
1868/69	Hartig	Werner	"
1869/70	v. Heinemann	Grote	Steinacker
1870/71	Hartig	"	"
1871/72	Grote	Ottmer	"
1872/73	v. Strombeck	"	"
1873/74	Bertram	Landauer	Landauer
1874/75	Hartig	"	Nehrkorn
1875/76	Ottmer	"	"
1876/77	Landauer	Nehrkorn	Koch
1877/78	Grotrian	"	"
1878/79	Brauns	"	"
1879/80	Ottmer	W. Blasius	"
1880/81	Nehrkorn	Noack	"
1881/82	Ottmer	"	Riedel
1882/83	Völker	Grundner	"
1883/84	Kybitz	"	"
1884/85	Ottmer	Petzold	"
1885/86	Landauer	"	"
1886/87	Petzold	Pattenhausen	"

Die Anzahl der Mitglieder und der gehaltenen Vorträge  
von 1862 bis 1887  
in graphischer Darstellung.

(Mitglieder in continuirlichen, Vorträge in gebrochenen Linien.)



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig](#)

Jahr/Year: 1886-1887

Band/Volume: [5\\_1886-1887](#)

Autor(en)/Author(s): Landauer J.

Artikel/Article: [Der Verein für Naturwissenschaft von 1862 bis 1887 I-XIX](#)